

KOMMUNALWAHL 06.03.2016

WAHLPROGRAMM

VERTRAUEN

UMWELTSCHUTZ

KOMPETENZ

SOZIALE GERECHTIGKEIT

TOLERANZ

LÄRMSCHUTZ

NACHHALTIGKEIT

**MEHR.GRÜN
@HOCHHEIM**



© 2016 GERRIT HOHMANN

I - Lebenswertes Hochheim

Hochheim, das Tor zum Rheingau, genießt als Wein- und Sektstadt einen überregional anerkannten, sogar einen weltweit exzellenten Ruf. Die Identität unserer Stadt ist untrennbar mit dem Winzerhandwerk verbunden, das unsere Stadt seit Jahrhunderten prägt und ausmacht. Uns ist es wichtig, dass die Winzer von der Politik bei der Ausübung ihrer Tätigkeit Unterstützung erfahren, vor allem durch eine ideale Infrastruktur.

Hochheims Altstadt wollen wir schützen und erhalten. Für uns Hochheimer und für die Touristen, die hier gern Station machen. Dazu gehören der Wochenmarkt und die Vielfalt der Einzelhändler und Dienstleister in der Stadt. Eine bessere Einbindung in das Rad- und Wanderwegenetz dient unserer Meinung nach dazu, Hochheim auch ohne Auto zu erreichen.

II – Umwelt

Der Erhalt unserer Umwelt ist eine generationsübergreifende Verpflichtung. Wir, von Bündnis 90 / Die Grünen, setzen uns maßgeblich für mehr Umweltverträglichkeit in Hochheim ein. Dies reicht von der Forderung nach einer konsequenten Kontrolle des irregulären Schwerlastverkehrs bis zum Einsatz von energiesparenden, dämmerungsgesteuerten LED-Leuchtmitteln für die Straßenbeleuchtung.

Rund um Hochheim möchten wir die Frischluftschneisen und die Naherholungsgebiete erhalten. Eine Ausweitung der Naturschutzgebiete im Umland, durchzogen von Rad- und Wanderwegen, bleibt unser Ziel. Innerstädtisch soll die Bepflanzung mit Bäumen und Grünflächen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger gesichert und erheblich erweitert werden. Der zunehmenden

Bodenversiegelung wollen wir durch Auflagen bei der Neuerschließung jeglicher Art von Baugebieten entgegenwirken.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) muss weiter ausgebaut werden. Als Gemeinde am Rande des Main-Taunus-Kreises treffen uns die ungünstigen Verbindungen innerhalb des Kreises besonders hart. Aber auch die Verbindungen auf die andere Mainseite müssen unbedingt verbessert werden. Hier wollen wir uns auch auf Kreisebene verstärkt einsetzen.

Regelmäßige, ehrenamtliche Aktionen wie das bisherige „Sauberhafte Hochheim“ und eine gezielte Zusammenarbeit zwischen Stadt, Kitas, Schulen und Jugendeinrichtungen sollen die Sensibilisierung für ökologische Themen weiter fördern. Dazu zählt auch die Errichtung von ausreichend Hundekotbeutel-Stationen nebst zugehörigem Mülleimer mit regelmäßiger Leerung. Nicht zuletzt soll in der kalten Jahreszeit von der Stadt möglichst salzarm gestreut werden, ohne dass Effizienz und Sicherheit darunter leiden.

Entsprechend der EU-Richtlinie zur Vermeidung von Plastikbeuteln und -tüten möchten wir eine Initiative bei Marktbesckern und Einzelhandel ergreifen, um Hochheim in eine weitere Kennzeichnung für Umweltfreundlichkeit hinzuzufügen.

III - Bildung und Betreuung

Unsere Hochheimer Kindertagesstätten leisten gute Arbeit, auch die Schulbetreuung ist auf einem guten Weg. Bündnis 90 / Die Grünen in Hochheim möchten für die Hochheimer Bürger genügend U3-Betreuungsplätze zur Verfügung stellen. Nur das Angebot einer durchgängigen ganztägigen Kinderbetreuung, von U3 nicht nur bis zur Einschulung, sondern darüber hinaus, ermöglicht es den berufstätigen Eltern, Beruf und Familie zu vereinbaren. Ein nicht zu

unterschätzendes Argument für Familien mit kleinen Kindern, sich in einer Stadt wie Hochheim niederzulassen.

Wir werden uns daher für eine Ausweitung des Angebots in allen drei Altersgruppen – U3, Ganztagsplätze in Kindertagesstätten und Nachmittagsbetreuung in Schule oder Hort – einsetzen. Ein besonderes Anliegen ist uns, Kindern mit Einschränkungen Inklusion zu ermöglichen.

Neben einer pädagogischen Betreuung der Kinder während des ganzen Tages, braucht Hochheim mittelfristig auch eine Ganztagsgrundschule. Eine solche geht weit über die reine Betreuung der Kinder am Nachmittag hinaus. Hier steht der Bildungsaspekt im Vordergrund.

Angesichts der wachsenden Anzahl an Bürgern befürworten wir das Ziel der Heinrich-von-Brentano-Schule, wieder eine gymnasiale Oberstufe in Hochheim einzurichten. Beide Themen werden wir, soweit es uns möglich ist, im Kreis und im Land unterstützen.

Immens wichtige Arbeit leistet die Schulsozialarbeit. Wir setzen uns dafür ein, dass die notwendigen Zuschüsse der Stadt erhalten bleiben, um die dringend notwendigen Stellen zu sichern.

Auch die politische Bildung darf nicht zu kurz kommen. Wir werden daher auch das geplante Kinder- und Jugendparlament unterstützen.

Wir beschränken Bildung aber nicht nur auf Kinder, Jugendliche, Heranwachsende oder junge Erwachsene – wir finden das Motto des lebenslangen Lernens sollten wir auch in Hochheim beherzigen. Die Angebote der Erwachsenenbildung müssen unterstützt werden.

IV – Fluglärm

Bündnis 90 / Die Grünen in Hochheim tritt für ein absolutes Nachtflugverbot von 22:00 bis 6:00 Uhr ein sowie für eine generelle

Fluglärmreduzierung. Insgesamt muss es weniger Flugbewegungen über Hochheim und Rhein-Main geben, sowohl was den zivilen als auch den militärischen Flugverkehr angeht.

Die Folgen der Nordwestlandebahn sind besonders deutlich in Hochheim und in unserer Nachbarstadt Flörsheim hör- und spürbar. Die Ergebnisse der NORAH-Studie sind alarmierend im Hinblick auf die gesundheitlichen und psychischen Belastungen der Bevölkerung im Lande- und Startbereich und erst recht was die Verzögerung der Lernentwicklung der Kinder angeht. Signifikante Steigerung von Depressionen und höheres Herzinfarktrisiko sowie Anstieg weiterer Herz- und Kreislauferkrankungen, Schlafstörungen, deren Folgen für das Immunsystem noch gar nicht erkannt sind, Konzentrationsschwäche und höhere Medikationen von Kindern dürfen nicht in Kauf genommen werden. Auch wenn es sich um den größten Arbeitgeber im Rhein-Main Gebiet handelt. Hinzu kommen die aktuellen neuen Ergebnisse über die Ultrafeinstaubbelastung durch das Verbrennen von Kerosin beim Start- und Landeverfahren der Flugzeuge; das sind 1 Million Liter Kerosin pro Tag. Diese neuen Messergebnisse der Bürgerinitiativen führen nun auch im Hessischen Umweltministerium zum Nachdenken. Wir werden diesen neuen Vorstoß der Bürgerinitiativen aktiv unterstützen: für den Schutz der Gesundheit, den Schutz unserer Umwelt und eine gesunde Entwicklung unserer Kinder.

Unsere politische Überzeugung ist, im Magistrat der Stadt Hochheim sowie der Stadtverordnetenversammlung weiterhin gegen diese raumunverträgliche Landebahn einzutreten. Dazu werden wir im Einzelnen uns in Wiesbaden einsetzen: für eine Novellierung des Fluglärmschutzgesetzes, eine Fluglärmobergrenze sowie Lärminderungsziele, eine Begrenzung der Schadstoffbelastung besonders über Wohn- und landwirtschaftlichen Nutzgebieten sowie über den für viele Hochheimer so wichtigen Naherholungsgebieten.

Wir setzen uns ein: für eine Deckelung der Flugbewegungen, eine Änderung der Anflugrouten und Anflugwinkel und für ein Verbot besonders lauter, alter Flugzeuge auf dem Frankfurter Flughafen (FRA). Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Hessische Landesregierung zu Gunsten der Gesundheit und der Interessen der Fluglärm und Schadstoff belasteten Bürger entschiedener als bisher Einfluss auf Fraport nimmt. Der Stand der Novellierung des Luftverkehrsgesetzes am Ende des Jahres 2015 kann uns nicht zufrieden stellen.

Unsere Argumentationsgrundlage ist die Wahrung des Grundrechtes auf körperliche Unversehrtheit. Diese stellen wir Hochheimer Grüne über unbegrenztes Wirtschaftswachstum und Rendite. Aber auch der Wertehalt unserer Immobilien, die Bedeutung unserer Naherholungsgebiete und die Schonung unserer Umwelt werden wir nicht aus dem Auge beim Kampf gegen den anhaltenden und raumunverträglichen Flughafenausbau verlieren.

Das gilt auch für die militärische Nutzung der Air Base Wiesbaden-Erbenheim, durch die wegen der Konzentration der amerikanischen Streitkräfte die Fluglärmbelastung durch Hubschrauber über Hochheim nahezu täglich ansteigt und noch weiter steigen wird.

Das sind wir unserer Region und ihrer Zukunft schuldig.

V - Verkehr

Hochheim ist Durchgangsschneise für auswärtige Pendler, aber auch für LKW-Fahrer, die sich die Maut sparen wollen. Dies muss ein Ende haben, die Belastung für Hochheimer und Massenheimer Bürger ist zu hoch. Unser Ziel ist die Verkehrs- und Lärmberuhigung in Hochheim mit dem Schwerpunkt auf den Ringstraßen, Altstadt und Massenheim. Als Maßnahmen denken wir dabei vor allem an die Diskussionen am Runden Tisch Verkehr: Parkbuchten und Tempo 30

auf der Frankfurter Straße, ein Kreisel an der Einmündung der Kleiststraße sowie verstärkte Kontrollen des Schwerlastverkehrs auf dem Ring. Wir befürworten eindeutige Kennzeichnungen von Fahrradschutzstreifen, wie z.B. auf der Frankfurter Straße, wo man die Parkplätze auf den ehemaligen Radweg verlagern könnte und den Schutzstreifen dann auf der Fahrbahn anlegen könnte. Außerdem muss die Kommunikation mit der Rhein-Main-Deponie verbessert werden, um immer wieder aufkommende Probleme direkt lösen zu können. Kleinere Städte wie Hochheim brauchen eine LKW-City-Maut, um die Hauptverursacher von Straßenschäden an den Kosten zu beteiligen. Dazu ist unter diesem Link (LINK) eine Stellungnahme unseres Spitzenkandidaten Gerrit Hohmann zu finden.

Bündnis 90 / Die Grünen Hochheim stehen nach wie vor, zu der im Februar 2011 gefassten Entscheidung gegen die B40n und halten diese für richtig und wichtig. Vielfältige Gründe sprachen in der Vergangenheit gegen die B40n und tun dies heute noch. Dabei geht es um den Erhalt der Natur im Osten Hochheims sowie einer Mehrbelastung der Anwohner durch den Verkehr. Wir lehnen die bisherige Streckenführung der geplanten Umgehung ab. Die Stadt Flörsheim will diese Umgehung mit aller Macht erreichen, allerdings auf unserer Gemarkung statt der Gemarkung der Stadt Flörsheim. Das ist für uns nicht akzeptabel.

Wichtig wäre die Entwicklung von zwei temporären Fußgängerzonen, um eine lebendige Alt- und Kernstadt zu erhalten. Für alle Altstadtanlieger blieben die Zugangsstraßen der Altstadt frei zugänglich, nicht aber als Abkürzung für auswärtige Pendler. Das lässt sich einfach mit einem „Anwohner frei“-Schild plus städtischen Parkausweis klären. Folgende Fußgängerzonen würden das innerstädtische Leben aufblühen lassen: Das letzte Teilstück der Frankfurter Straße, ab der Kreuzung Delkenheimer / Flörsheimer Straße bis zur Weiherstraße soll die Altstadt verkehrstechnisch

beruhigen. Die zweite temporäre Fußgängerzone sollte bei der mittelfristig anstehenden Neugestaltung des Berliner Platzes entstehen. Eine Fußgängerzone mit Busanschluss wäre in unseren Augen die ideale Ergänzung für ein lebendiges Hochheim, in dem die Außengastronomie eine größere Rolle spielen sollte.

Im Zuge dessen soll die längst überfällige Neuschaffung von Anwohnerparkplätzen in der Altstadt umgesetzt werden. Die Auslastung unseres Parkhauses möchten wir für Besucher und Kunden der Geschäfte in der Altstadt erheblich attraktiver und damit für die Stadt rentabler machen.

Die Kontrolle des ruhenden Verkehrs muss weiterhin verstärkt und die Anwohnerparkzonen ausgeweitet werden. Außerdem sollen ausschließlich Anwohnerparkplätze geschaffen werden, exklusiv für die Bewohner der Altstadt. Gewerbetreibende und die Gastronomie werden durch Sonderregelungen bedacht, welche die für alle Beteiligten momentan unbefriedigende Situation erheblich verbessern dürfte.

Auf der Autobahn A671, Abfahrt Hochheim Nord in Richtung Süden soll durch den zeitlichen Korridor von 22.00 bis 6.00 Uhr ein Tempolimit eingeführt werden, um die Anwohner vor Lärm in der Nacht zu schützen. Dieses gilt es auf Landes- und Bundesebene durchzusetzen.

VI – Finanzen

Hochheims Selbstbestimmung muss auch in Zukunft erhalten bleiben. Eine Politik hin zu schwarzen Zahlen ist definitiv möglich und realistisch, wenn der politische Wille dazu in allen Bereichen der Hochheimer Kommunalpolitik vorhanden ist.

Der Weg dahin bedeutet, neben Einsparungen, vor allem nachhaltige und zukunftsweisende Wege zu finden, um die Einnahmesituation

der Kommune zu verbessern.

Einnahmepotenziale sehen wir in einer wirtschaftlichen und touristischen Stärkung des Standortes Hochheim.

Ein moderates Anwachsen der Bevölkerung Hochheims ist in unseren Augen wichtig, um über die Einkommenssteuer mehr Einnahmen zu generieren.

Wir möchten Kostenersparnisse dadurch erreichen, dass die Stadt sich aktiver als bisher für eine interkommunale Zusammenarbeit einsetzt. So können wir nicht nachvollziehen, warum die Städte Flörsheim und Hochheim jeweils einen separaten Bauhof betreiben müssen. Hier ließen sich allein durch die gemeinsame Nutzung von Gerätschaften deutliche Einsparungen erzielen und durch die interkommunale Zusammenarbeit nachhaltig Synergien aufbauen.

VII - Energie

Ein zuverlässiger Energiemix zum Wohl der Bürger, Stadt und der Wirtschaft durch Erdwärme, Fotovoltaik, urbane Kleinwindkraft, Solarthermie, Fernwärme, Bio- und Klärgasenergie und eine erweiterte Beteiligung an der Wasserkraftabschöpfung aus dem Main ist für Hochheim und die Region sinnvoll. Wir haben in Hochheim ein produktives, modernes und rentables Wasserkraftwerk, dies stärkt unsere Position weiter.

Mit 100 % erneuerbaren Energien könnte Hochheim zum Energieaushängeschild des Rhein-Main-Gebietes werden. Uns von Bündnis 90 / Die Grünen geht es darum, hier visionäres Denken realistisch werden zu lassen. Ziel ist es, Hochheim energietechnisch unabhängig von einem Preisdiktat traditioneller Konzerne aufzustellen. Dieses Ziel wird jedoch nur realisierbar, wenn die Bürger direkt davon profitieren können und der Energiemix überdies die

Möglichkeit zur teilweisen Schuldensanierung bereithält. Andere Kommunen haben das bereits erfolgreich vorgelebt. Gerade in Hinblick auf steigende Energiekosten ist eine funktionierende, vollständige und unabhängige Strom- und Energieversorgung auf kommunaler Ebene ein Schlüssel zur Schuldensanierung.

Wir begrüßen die Initiative der Stadt, zunächst zwei Fotovoltaik Anlagen in Hochheim und Massenheim mit 447 Solarmodulen, mit einer Leistung von 114 kWp und einer Vermeidung von 80 t CO₂ jährlich in Bürgerhand zu ermöglichen. Damit können wir in Hochheim den Einstieg in eine unabhängige Stromerzeugung und Stromversorgung schaffen. Wir wollen mehr solcher Initiativen in Bürgerhand.

Unser Stromnetz gehört in unsere Hand. Einen Fehler der Vergangenheit sehen wir in der Entscheidung zur langfristigen Bindung an einen Stromkonzern. Hier müssen wir unsere Souveränität zurück gewinnen, damit in Form einer Bürgergenossenschaft notwendige Investitionen getätigt werden können und die Bürger von ihren Investitionen profitieren.

Die geplante Tiefengeothermie zwischen Hochheim und Massenheim muss differenziert betrachtet werden. Gips oder Anhydrit Schichten, wie z.B. in Staufen sind im Untergrund, der als Bohrung vorgesehenen Region nicht vorhanden. Daher spricht aus geologischer Sicht nichts gegen diese Bohrung. Was uns Grüne allerdings veranlasst hat, gegen dieses Projekt Stellung zu beziehen, ist die Nähe zur Rhein-Main-Deponie. Die geplante Bohrung sowie die Rhein-Main-Deponie liegen auf einer Störungszone, in welcher natürliche Brüche der Gesteinsschichten bis in große Tiefe normal sind. Inwieweit allerdings dort eine Interaktion des Grundwassers mit Müll der Deponie zu verseuchten Grundwässern führt, ist weder Gegenstand der Untersuchungen noch geplant zu untersuchen.

Dieses Risiko für Mensch und Natur wollen wir als Bündnis 90 / Die Grünen Hochheim nicht eingehen. Außerdem würden wir als Stadt nur zu einem marginalen Teil an den Profiten des Tiefengeothermie Projektes partizipieren, obwohl wir das Risiko tragen. Uns fehlt hierbei völlig das Verhältnis zwischen Risiko und Profit, die Belastungen durch Bohrturm oder Betrieb der Pumpen für die Anwohner einmal völlig außen vor gelassen.

Ehrlicherweise muss auch gesagt werden, dass eine Entscheidung über dieses Tiefengeothermiekraftwerk weder im Hochheimer Magistrat noch in der Stadtverordnetenversammlung getroffen wird. Da bei dieser Entscheidung das „Bergrecht“ greift, kann der Betreiber selbst über das Projekt entscheiden, ohne sich von uns als Stadt Hochheim eine Genehmigung einholen zu müssen.

VIII - Menschen mit Einschränkungen

Seit über hundert Jahren gehören Menschen aus dem Antoniushaus zum Stadtbild Hochheims. Sie, genauso wie immer mehr ältere Menschen, vertrauen auf behindertengerechte, nachhaltig seniorengerechte Lebensbedingungen in unserer Stadt. Inklusion muss auf dem Weg zur modernen Kommune zur Selbstverständlichkeit werden.

Unser Ziel ist es, die städtische Infrastruktur wie Kindergärten und Jugendeinrichtungen, Büchereien und natürlich das Rathaus selber barrierefrei zu gestalten. Weder das alte noch das neue Rathaus, sind wirklich behindertengerecht, ebenso wenig wie viele andere städtische Bereiche und Gebäude. Hochheim braucht noch mehr behindertengerechte Bürgersteige und abgeflachte Übergangsstellen.

Der Hochheimer Bahnhof stellt seit Jahrzehnten ein trauriges Beispiel behindertenunfreundlicher Gestaltung dar. Hier wird es in unseren

Augen eine vordringliche Aufgabe sein, eine Umgestaltung zu erreichen, damit der Bahnhof von allen Menschen in beiden Verkehrsrichtungen genutzt werden kann.

Ein weiteres Ziel für die Stadt ist in unseren Augen die Gestaltung einer bürgernahen Verwaltung, einhergehend mit dem Abbau von Kommunikationsbarrieren und die Einführung der „Leichten Sprache“ für alle Menschen in Hochheim und Massenheim.

Wenn in Hochheim die örtlichen Unternehmen, die Geschäftswelt, die öffentliche Verwaltung und die Vereine für Menschen mit Behinderungen Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt bereithalten, ist für uns Inklusion nicht nur ein Schlagwort, sondern unser tatsächliches Programm.

Für uns als Grüne ist es eine selbstverständliche Vorgehensweise, dass - bezüglich unserer Hochheimer „Modellkommune Inklusion“ - innerhalb dieser verschiedensten Punkte ein sehr anspruchsvolles Projekt in den Vordergrund gerückt wurde, mit einer gerechten, integrierten Städtebau-, Bildungs-, Finanz-, Sozial- und Gesundheitspolitik auf kommunaler Ebene.

IX – Flüchtlinge

Für Bündnis90 / Die Grünen Hochheim ist es selbstverständlich Menschen willkommen zu heißen und aufzunehmen, wenn sie ihre Heimat verlassen mussten, um Krieg, Zerstörung, Armut, Korruption und dem Verlust ihrer Menschenrechte entgehen zu können.

Asylrecht ist für uns Menschenrecht und es kann nicht sein, dass Menschen, die aus Not und Lebensangst geflohen sind, in Kriegs- und Krisengebiete zurückgeschickt werden, weil Menschen in unserem Land glauben, dieses Asylrecht wegen ihrer eigenen Ängste und Befürchtungen opfern zu müssen.

Dass die Ursachen für die Flucht von Millionen von Menschen in der gesamten Welt vielfache Gründe haben – Gier nach Rohstoffen wie Erdöl und Wasser, religiöser Fanatismus, Kluft zwischen arm und reich, Zerstörung gewachsener Strukturen in den Schwellenländern, Ausbeutung der Menschen in deren Heimatländern durch Korruption und Agrarkolonialismus, um nur einige Beispiele zu nennen – ist uns bekannt. Wir wissen, dass die Problematiken bei der Verteilung von Wohlstand, Bildung und Sicherheit weltweit sind.

Unsere Verantwortung ist es, auf politischer Bühne nicht nachzulassen, die Probleme anzusprechen, zu mahnen und uns am Gestaltungsprozess zu beteiligen. Wir werden uns für eine stärkere Beteiligung von Kreis, Land und Bund einsetzen, damit die Kommunen, die ihnen zugedachten Aufgaben leichter erfüllen können. Dies ist die politische Dimension.

Jedoch noch viel mehr sind wir hier in unserer Stadt, in Massenheim und Hochheim gefordert, praktische Unterstützung in der Flüchtlingshilfe zu leisten. Es sind Menschen, die uns anvertraut werden, zu betreuen. Sie sind zu unterstützen, um sich im neuen Land zu Recht finden zu können. Ihre Kinder wie sie selbst benötigen Unterricht und Information, damit Akkulturation gelingen kann.

Akkulturation bedeutet dabei die Fähigkeit, sich einer anderen Kultur zu nähern, sie anzunehmen zu können ohne die eigenen Wurzeln vergessen zu müssen.

Wir begrüßen die Entscheidung des Kreises zur Einrichtung von 144 Stellen für die Beratung und Versorgung der ankommenden Flüchtlinge, darunter 40 Lehrerstellen für Sprach- und Integrationskurse. Wir fordern feste Unterkünfte für Flüchtlinge und wehren uns gegen Zelte und menschenunwürdige Bedingungen.

Wir unterstützen die Aktivität der Stadt, die rechtzeitig mit der Organisation der großen Zahl Ehrenamtlicher Helfer begonnen hat, um die ankommenden Flüchtlinge in Hochheim willkommen zu heißen und ihnen beim Einleben in einer fremden Welt mit fremder Sprache zu helfen. Hierbei sind auch Mitglieder von uns aktiv.

X - Vereine und Präventionsarbeit

Den Vereinen in Hochheim und Massenheim kommt seit je her eine zentrale Bedeutung zu, die derzeit durch die Aufnahme von Flüchtlingen vor eine zusätzliche Belastungsprobe gestellt wird. Dabei ist die Arbeit der Hochheimer Vereine unbeschreiblich wertvoll: Nirgendwo sonst wird mehr für die soziale Integration getan, das soziale Verständnis untereinander und füreinander gestärkt, als durch gemeinsames Handeln in den vielen Vereinen Hochheims und Massenheims. Jugendliche wie Erwachsene erfahren Teamgeist, Teamwork und Fairplay und werden dadurch offen für eine pluralistische Gesellschaft.

Wissend um die hohe integrative Kraft der Vereinsarbeit, wissend um die verbindende Kraft zwischen den Kulturen durch die Vereinsarbeit, wollen wir von Bündnis90 / Die Grünen diese weiter unterstützen. Gute Vereinsarbeit ist zudem ein Garant für Präventionsarbeit zugunsten der Jugend. Wir werden uns ebenso einsetzen für den Erhalt unserer Sportstätten, wie für die möglichst kostenneutrale Nutzung dieser durch die Vereine, sei es durch Eigenarbeit oder anderer Leistungen. Wir werden uns engagieren, damit die Sporthallen Hochheims und Massenheims daneben auch weiter nutzbar sind und wieder für gesellschaftliche Veranstaltungen geöffnet werden.

Dem Ausländerbeirat dieser Kommune schreiben wir eine hohe Bedeutung zu. Eine Vertreterin oder einen Vertreter dieses

Gremiums würden wir gerne in der Stadtverordnetenversammlung bei relevanten Themen und Themenbereiche etabliert wissen.

XI - Kultur

Kultur muss für jeden zugänglich sein.

Das sehr reiche Kulturangebot, das uns im Ballungsraum Rhein-Main umgibt, wird in Hochheim vor allem ergänzt und geprägt durch den Weinbau. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die traditionellen Märkte und Feste erhalten bleiben und gestärkt werden, genauso wie das Weinbau- und Heimatmuseum, die Kunstsammlung, das Daubhäuschen und die kulturellen Veranstaltungen der Weingüter.

Große Bedeutung haben neben den Sportvereinen die Volkshochschule, die Bücherei und besondere Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien, Schularbeitsgemeinschaften, alte Menschen, Menschen mit Behinderungen und Menschen auf der Flucht.

Deshalb engagieren wir, von Bündnis 90 / Die Grünen Hochheim, uns dafür, dass diese Angebote eine gute Verkehrsanbindung haben und für jeden Hochheimer finanzierbar bleiben.

Ehrenamtliche Arbeit soll angemessen gewürdigt werden.

XII - Infrastruktur / Wohnungsbau

Im Rhein-Main-Gebiet gibt es mittlerweile ein Überangebot an Gewerbeflächen, die brachliegen. Im Gegensatz dazu gibt es viel zu wenig familienfreundlichen bezahlbaren oder sozialen Wohnraum.

In vielen Bereichen Hochheims ist eine weitere Verdichtung des Wohnraums nicht mehr ökologisch vertretbar und sinnvoll. Wir sind für ein „Weniger“ an Gewerbeflächen, denn es würde ein „Mehr“ für die Hochheimer bedeuten, wenn diese zur Verfügung stehenden

Flächen auch durch familienfreundliche und nachhaltige Wohnbebauung genutzt würde.

Dringend muss ein Programm zum sozialen Wohnungsbau verfolgt werden, um trotz steigender Miet- und Lebenshaltungskosten auch sozial schwächeren Familien eine Heimat in Hochheim erhalten und anbieten zu können. Dies muss unabhängig von der aktuellen Flüchtlingslage geschehen. Wir können uns in Hochheim eine Abwanderung wegen zu hoher Grundstücks- und Mietkosten nicht länger leisten. Die demografische Entwicklung sollte uns allen zu denken geben. Hochheim muss auch für junge Familien wieder interessant werden. Eine gesunde Mischung aller Alters- und Bevölkerungsgruppen ist nicht nur für die Stadtentwicklung notwendig, sondern auch für die Integrationsaufgaben, die in den nächsten Jahren auf uns zukommen.

Durch die Verzahnung von Bürgerengagement, Ehrenamt und Privatinvestoren erhoffen wir uns den Erhalt und vielleicht sogar die Erweiterung von Spielplätzen und Grünanlagen. Aber es ist für uns wichtig, auch in intakten Wohngebieten sozialen Wohnraum zu schaffen. Die Entscheidung, den Spielplatz Kleiststraße in sozialen Wohnraum umzuwandeln ist unter diesem Aspekt aus unserer Sicht richtig und wichtig. Mit den Spielplätzen Schillerstraße, Schwedenstraße und Melibokusstraße sind innerhalb von knapp 400m Radius drei Spielplätze gut zu Fuß zu erreichen.

Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass die Belebung unserer Innenstadt durch Einzelhandel, Marktgeschehen und jahreszeitliche Events erhalten und gestärkt wird, sowie es auch im Projekt des Main-Taunus-Kreises „MTK Zwanzig 30“ von der Mehrheit der Bürger gefordert wurde. Auch dafür ist ein moderates Anwachsen unserer Bevölkerung wichtig. Gleichzeitig ist es eine Möglichkeit den

Individualverkehr zu reduzieren, denn wer in Hochheim einkauft, kann dies in der Regel zu Fuß oder mit dem Fahrrad tun.

Nicht zu vergessen: Das Datennetz in Hochheim und Massenheim. Um hier wettbewerbsfähig zu werden, müssen Hochheim und Massenheim an die neuesten Höchstgeschwindigkeitsdatennetze angeschlossen werden, unabhängig davon, ob dieses auf Glasfaser-, Funk- oder Handynetzen basiert. Dieses ist und wird ein weiterer Schlüssel für die Zukunft sein, um Unternehmen in Hochheim die notwendige Infrastruktur zu bieten.

XIII – Massenheim

Der Ortsbeirat Massenheim sollte weitreichendere Befugnisse erhalten und dessen Entscheidungsfähigkeit gestärkt werden. Ein eigenständiges Festlegen von Prioritäten in verschiedenen Projekten, auch in der Infrastruktur, sollte diese höhere Autonomie unterstreichen.

Wir von Bündnis 90 / Die Grünen fordern eine Verbesserung des regionalen und überregionalen Rad- und Wanderwegenetzes. Dabei muss vor allem eine bessere Verbindung in Richtung Wallau und Wicker geschaffen werden.

Wie auch im Programmpunkt Verkehr zu erkennen ist, fordern wir wesentlich verstärkte Durchfahrtskontrollen, besonders für den Schwerlastverkehr. Die Belastung für die Anwohner ist schon lange überschritten.

Der Fluglärm der US Airbase muss regional limitiert werden. Wir wollen ein uneingeschränktes Nachtflugverbot in den Nacht-Kernstunden und suchen dazu den Dialog mit unseren Nachbargemeinden.

Im Bereich Energie ist unsere Position zur Tiefen-Geothermie detailliert nachzulesen. Wir lehnen das geplante Tiefen-Geothermiewerk aufgrund der Nähe zur Rhein-Main-Deponie ab.

Wir bedauern die Entscheidung, die Sport- und Kulturhalle Massenheim für Flüchtlinge nutzen zu müssen. In Ermangelung besserer Alternativen stehen wir aber hinter diesem Entschluss und versuchen, den vertriebenen und geflohenen Menschen eine neue Heimat zu ermöglichen. Fremdenfeindlichkeit darf und wird in Hochheim und Massenheim keinen Platz haben.

XIV - Südstadt

Der Main und seine benachbarten Grünflächen als Lebensader sind für Hochheim ein wichtiges und hohes Gut. Hier setzen wir uns ein für einen Ausgleich verschiedener Interessen und Interessengruppen. Im östlichen Uferbereich sollte ein Interessenausgleich mit den Hochheimer Winzern erzielt werden, der die Renaturierung unter dem Gesichtspunkt der landwirtschaftlichen Nutzung begrenzt. Im größeren Uferbereich ab Kanu- und Segelverein könnten ergänzend weitere Sportflächen, z.B. ein Sand-Volleyballfeld, eingerichtet werden. Ein zusätzlicher, schwimmender Bootssteg für die Jugendarbeit des Segelvereines wäre wünschenswert. Die Pflege müssten Vereine übernehmen, während die Stadt die Voraussetzungen schafft.

Unter Auflagen des Naturschutzes soll der bestehende Grillplatz wieder mehr genutzt werden. Wir wollen, dass unser Main wieder zu einer Lebensfläche für ehemals heimische Tiere und Pflanzen wird. Wir wollen dazu einen Teil des Hochheimer Mainufers umgestalten, den bestehenden Naturschutz dort erweitern und die Natur sich selbst überlassen. Für Mensch und Natur. Hundebesitzer sollten dieses Areal nicht als ihr eigenes betrachten.

Wir von Bündnis 90 / Die Grünen Hochheim werden uns weiterhin gegen die Folgen des Flughafenausbaus zur Wehr setzen und wir kämpfen für ein Nachtflugverbot von 22:00 – 6:00 Uhr. Wir halten die Nordwest-Landebahn weiterhin für raumunverträglich und stehen an der Seite der besonders in der Süd- und Oststadt betroffenen Hochheimer, um sie bei Forderungen zu unterstützen. Zusätzlich gilt es durch bauliche Maßnahmen die Kindertagesstätte der Südstadt auch unter den aktuellen Bedingungen noch stärker gegen den Fluglärm zu schützen.

Wir wollen, dass die Bahn endlich ihrer Verantwortung gerecht wird und unseren Hochheimer S-Bahnhof behindertengerecht und modern umgestaltet. Wir brauchen eine modernere Bahnanlage, mit Aufzug, mehr Tageslicht und Licht generell in der Unterführung, sowie eine hellere, freundlichere und modernere Gestaltung.

Zudem würden wir gerne das Bahnhofsgebäude für z.B. ein Kulturcafe evtl. mit Kiosk nutzen, um dadurch ein bisschen mehr (Abend-) Leben und Infrastruktur in der Südstadt zu etablieren.

**MEHR.GRÜN
@HOCHHEIM**



© 2016 GERRIT HOHMANN